

Gemeinschaftsprojekt JTK

Jungtierkrankheit 2011



- J.P. Teekontor Ltd. - Naturprodukte auf höchstem Niveau -

Wichtige Erkenntnisse

Im Jahre 2005 erschien in der renommierten Fachzeitschrift „Avian Pathology“ ein Artikel über die Jungtaubenkrankheit, der die Fachwelt aufhorchen ließ. Der Artikel fasste die Ergebnisse einer deutschlandweiten Studie zusammen. Diese wurde von Kollegen der Universitäten Leipzig und Gießen sowie der Verbandsklinik Essen geplant, durchgeführt und ausgewertet. Zum ersten Mal wurden Ursachen der Jungtierkrankheit benannt und komplex dargestellt. Es handelt sich um eine sogenannte multifaktorielle Erkrankung, an deren Beginn die immunsuppressive Wirkung des Tauben - Circovirus steht.

6 Jahre später plagen wir uns mit der JTK immer noch herum. Der auslösende Stressor kann bei Brieftauben der erste Trainingsflug, bei Rassetauben eine Ausstellung sein. Wir kennen milde Verläufe mit nachlassender Flugfreude bis hin zu katastrophalen Einbrüchen mit hohen Verlusten. Die Therapie der Erkrankung nach Ausbruch der JTK ist inzwischen bewährt und richtet sich in erster Linie gegen die Escherichia coli Stämme und Klebsiella pneumoniae, die das Krankheitsbild (Appetitlosigkeit, Niedergeschlagenheit, gestäubtes Gefieder, Erbrechen, Durchfall, verstärkter Urinabsatz, flüssigkeitsgefüllter Kropf) als einige der wichtigsten Faktoren ganz entscheidend prägen.

Wir haben uns in diesem Jahr folgende Fragen gestellt: Können wir vorbeugend etwas tun, damit die JTK gar nicht erst ausbricht? Oder was können wir tun, damit die JTK wenn sie ausgebrochen ist einen milden Verlauf nimmt? Wir sind 2 verschiedene Wege gegangen.

Bestandsspezifische Schutzimpfung

Der erste Weg führt über eine bestandsspezifische Impfung. 22 Züchter, mit denen uns eine stabile Zusammenarbeit verbindet und die in den letzten 3 Jahren Probleme mit der JTK hatten, wurden von uns angeschrieben. Diese Taubenbestände haben wir gründlich untersucht, denn nur gesunde Tauben dürfen geimpft werden. Diese Routine umfasste die klinische Untersuchung repräsentativer Tauben in der Hand, Kropf – und Kloakenabstriche in verschiedenen Altersgruppen, die Endoskopie der Atemwege, die Untersuchung des Sammelkotes auf Kokzidien, Würmer und Salmonellen.

Zusammen mit einem großen deutschen Impfstoffhersteller wurde die Herstellung des Impfstoffes für jeden Züchter geplant. Insgesamt wurden 2.500 Tauben geimpft. Jeder Züchter erhielt eine Dokumentation zur Anwendungsbeobachtung. Um belastende Faktoren und unnötige Stressoren auszuschließen, wurden mehrere Bedingungen mit dem Einsatz dieses Impfstoffes verknüpft. Als eine der wichtigsten Bedingungen wurde festgelegt, dass die Impfung auf jeden Fall Anfang Juni erfolgen muß, damit die Tauben dann zum bekannten Zeitpunkt des Ausbrechens der JTK (Juli/August) einen stabilen Impfschutz haben.

Erste Ergebnisse der Schutzimpfung

Die Ergebnisse waren ernüchternd. Die JTK trat in etwas mehr als der Hälfte der geimpften Schläge auf – 13 Schläge erkrankten und 9 Schläge blieben verschont. Im Falle der 13 Schläge mit JTK wurden wenn möglich Tupferproben zur Anzüchtung der Erreger entnommen, um diese dann im nächsten Jahr für die Herstellung des neuen Impfstoffes zu verwenden. Die Tupferproben aus diesen Schlägen wurden im Labor untersucht. In allen Proben wurde *Escherichia coli* Stämme nachgewiesen, die als spezifisch geflügelpathogen eingestuft werden.

Alles so wie immer?

Auf die Frage an die 13 Züchter, ob denn die JTK so wie in den letzten Jahren verlief, kam nur 2x ein klares „JA“. 11 Züchter differenzierten ihre Beobachtungen wie folgt:

Die Tauben flogen trotz JTK weiter am Haus – also sie erbrachen hin und wieder Futter und der Kot war typisch grün – schmierig, aber die Tauben zeigten nicht die tiefe Depression, die die Züchter aus den Vorjahren kannten.

Die Tauben konnten sich weiter orientieren, was mit Sicherheit Einfluss auf die Verluste hatte. Nur ein Züchter beschrieb seine erkrankten Jungtauben als orientierungslos. Auch die Futteraufnahme scheint beim aktuellen Verlauf besser zu sein – die Tauben behielten ihren Appetit und fraßen weiter gut.

Die Tauben, die mit Ausbruch der Erkrankung sofort mit „JTK -Pulver“ versorgt wurden, genasen innerhalb kürzester Zeit und waren bereits am 2. Tag wieder fit.

Die wichtigste Beobachtung in dieser Aufzählung ist für mich die folgende: die hohen Verluste, die für den Verlauf der JTK in den letzten Jahren typisch waren, sind in den geimpften Schlägen ausgeblieben! Und das ist eine ganz, ganz wichtige Sache die man gar nicht hoch genug einschätzen kann.

Jungtauben so fit wie noch nie

In 9 Schlägen blieb die JTK bisher aus – und das ist für die Züchter, die seit Jahren schon in Erwartung des Ausbruches jeden Tag im August mit einem schlechten Gefühl in den Schlag gehen ein sehr beruhigendes Gefühl. Einige Aussagen waren sehr euphorisch und reichten von „Ich habe noch nie so gute Jungtauben gehabt“ bis zu „Die Jungtauben sind in Superform, es ist der absolute Wahnsinn“. Diese Aussagen würde ich gern relativieren – denn wir haben ja keine Doppelblindstudie gemacht, also wir hätten im Rahmen eines wissenschaftlichen Versuches eigentlich den Bestand halbieren müssen. Die eine Hälfte hätte dann ein Placebo und die andere Hälfte den Impfstoff bekommen müssen – allein dafür fehlte uns das Geld. Und eines ist auch noch wichtig: wir haben jeden Bestand in Vorbereitung der Studie gründlich untersucht und behandelt. Das heißt also, die 22 Bestände waren PMV und *Salmonella* unverdächtig, waren trichomonadenfrei, wurmfrei und hatten nur einen geringgradigen Kokzidiennachweis. Möglicherweise waren die Bestände im Vorjahr nicht so gesund und flogen deshalb in diesem Jahr besser als in den Vorjahren.

Was können wir verbessern?

An diesem Punkt wird es richtig interessant – 18 der beteiligten Züchter wollen auch im nächsten Jahr wieder mit dabei sein. Was werden wir anders machen? Natürlich werden die in diesem Jahr angezüchteten Erregerstämme mit im Impfstoff des Züchters sein. Dann werden wir die Tauben früher impfen (also schon vor dem Absetzen) und werden dann diese Impfung 2 Wochen später boostern.

Auffallend war ein Zusammenhang zu Spätjungen – die JTK brach zuerst, und in 2 der betroffenen Schläge ausschließlich, bei den Spätjungen aus. Auf gar keinen Fall werden zukünftig ungeimpfte Spätjunge in den Schlag mit den geimpften JT gesetzt, denn diese waren bei einigen der betroffenen Züchter die Auslöser der JTK.

Einige Züchter sprachen mich auf eine Mutterschutzimpfung an – wir werden in diesen Schlägen bereits vor der Anpaarung eine Impfung der Zuchttauben vornehmen.

Den Darm schützen

Der zweite Weg führt über eine möglichst hochwertige Stabilisierung der Darmflora, um ein Schutzschild gegen die sich schnell im Darm vermehrende Keime aufzubauen. Wir haben nach einem natürlichen Wirkstoff gesucht, der die empfindliche Darmschleimhaut besonders gut schützt. Fündig wurden wir im Pharmawerk Weinböhla. Hier werden natürliche Huminsäuren WH 67 mit der Alge *Spirulina platensis* mit folgender Wirkung kombiniert: Natürliche Huminsäuren bilden in den Schleimhäuten des Darmes einen Schutzfilm und hindern Bakterien, also auch *Escherichia coli* daran, die sensiblen Nervenenden anzugreifen. Außerdem aktivieren die natürlichen Huminsäuren noch das Immunsystem zur Abwehr körperfremder Einflüsse. Unter dem gerbenden Einfluß der Huminsäuren ziehen sich durchlässige Schleimhäute zusammen und schützen bei Magen – Darm – Erkrankungen den Körper vor gefährlichem Flüssigkeitsverlust.

Einsatz von Huminsäuren

38 Brief – und Rassetaubenzüchter erhielten das JTK -Pulver aus Weinböhla von uns. Diese Züchter wurden von Herrn Pöttker von der Firma Teekontor gezielt angesprochen. Um eine möglichst repräsentative Stichprobe zu bekommen, wurden Schläge mit einer Nachzucht von 30 bis zu 150 Jungtauben ausgewählt. Auch diese Züchter erhielten eine detaillierte Anwendungsbeschreibung zum Einsatz des Pulvers über das Futter sowie zum Einsatz von SoftAcid über die Tränke.

Hier waren die Ergebnisse erstaunlich gut – von den 38 Züchtern, die an diesem Projekt teilnahmen, hatten in diesem Jahr 36 Züchter Probleme mit der JTK. Diese Züchter berichteten uns, dass der Krankheitsverlauf deutlich milder als im Vorjahr war und dass es den Tauben nach 2 – 3 Tagen sichtbar besser ging. Interessanterweise stieg die Futteraufnahme parallel zur Pulvergabe an. Die Tauben fraßen deutlich mehr, was durch eine milde anabole Wirkung des Präparates zu erklären wäre.

Ganz klar – das nächste wichtige Einsatzgebiet des „JTK Pulvers“ werden die Schauen der Rassetaubenzüchter im Herbst sein. Erfahrungsgemäß bricht dann die JTK bereits am Tag nach der Schau im heimischen Schlag aus.

Eine sinnvolle Kombination

Fazit: Der Kampf gegen die Jungtierkrankheit ist noch nicht gewonnen, es bleibt noch viel zu tun. Allerdings ihren Schrecken hat diese Krankheit nach diesen vielversprechenden Versuchen verloren. Ganz besonders die Kombination Schutzimpfung, „JTK - Pulver“ und „Soft-Acid“ scheint sinnvoll zu sein.

Wir werden alle Interessierten in der neuen Saison auf dem Laufenden halten – es wird neue Erkenntnisse geben, keine Frage.

Unser großer Dank gilt den 60 Züchtern, die mitgemacht haben. Alle Achtung ! Sie haben uns das Beste anvertraut, was sie geben konnten: Zeit zuzuhören, Begeisterung für neue Ideen, Energie zur Umsetzung unserer Vorgaben - und ihre Tauben. Vielen , vielen Dank dafür!

Anschriften der Verfasser

André Pfütznér, Tierärztliche Praxis am Weinberg, 06917 Jessen OT Schweinitz, Tel.:03537/202325,
www.vetkomb.de

Franz Pöttker, J.P.Teekontor Ltd., 49757 Werlte, Bockholter Weg 44, Tel.: 05951/990505,
www.teekontor-werlte.de